

Prof. Dr. Carl Hegemann
Dramaturg

Böttzowstraße 8
D-10407 Berlin

Circus Gerhard Sperlich -

Gutachten zur künstlerischen und pädagogischen Arbeit

Ich kenne diesen in jeder Hinsicht besonderen Familiencircus seit 25 Jahren. Zuerst sah ich mit meiner damals noch nicht schulpflichtigen Tochter in Bochum eine reguläre Vorstellung mit allem drum und dran und war von der Direktheit, der geschickten Einbeziehung des Publikums und den artistischen und performativen Ausdruckskraft der zumeist jungen KünstlerInnen begeistert.

Meine Tochter im übrigen auch, Als im folgenden Jahr von eben diesem Zirkus eine zirkuspädagogische Ferienfreizeit angeboten wurde, war meine Tochter mit Feuer und Flamme dabei, und ich glaube sie hat in diesen drei Wochen viel für ihr Leben gelernt, nicht nur Tugenden wie Disziplin, Konzentration, Rücksichtnahme, Aufmerksamkeit und Achtsamkeit gegenüber anderen wurden gefördert sondern auch Grundlegendes über künstlerischen Selbsausdruck, Auftreten und Sprechen vor Publikum, Körperbeherrschung, Akrobatische und theatrale Fähigkeiten (Clownsnummern), Umgang mit Tieren (damals Ponys, Ziegen, Tauben und eine Pythonsschlange), und deren artgerechter Behandlung, auf die in diesem Circus größter Wert gelegt wurde. Meine Tochter war von dieser Möglichkeit produktiver Selbsterfahrung so angetan, dass sie auch die nächsten Jahre immer wieder in den Ferien an diesen Zirkusfreizeiten teilnahm. Später stand das Zirkuszelt der Sperlichs auch auf dem Schulhof. Als offizieller Ergänzungsunterricht zum herkömmlichen Lernstoff. Die besonders gute Eignung dieser zirkuspädagogischen Praxis zur Unterrichtsergänzung bei allen Schultypen wurde auch in einem Zertifizierungsverfahren der Bezirksregierung Arnsberg überprüft, bestätigt und bescheinigt.

1998 arbeitete ich in Berlin an der Volksbühne mit Christoph Schlingensief an seinem Wahlkampfprojekt Chance 2000. Schlingensief hatte den Plan eine eigene (Kunst-)Partei zu gründen und stellte sich als Versammlungsort für diese theatrale Parteigründung einen Zirkus vor. Alexander Kluges Film „Die Artisten in der Zirkuskuppel, ratlos“ hatte dazu u. a. den Anstoß gegeben.

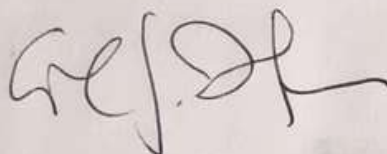
Der Circus Gerhard Sperlich schien mir für ein solches Unterfangen ideal zu sein und als ich nachfragte, war die ganze Familie nach kurzer Bedenkzeit Feuer und Flamme. Und das Engagement dieses Circus erwies sich als mit ausschlaggebend für den Erfolg des Schlingensief Projekts. Insgesamt 18 mal vermischten sich Circus, Theater und Politik im Zelt der Sperlichs im Pratergarten der Volksbühne, so dass die Zuschauer nicht wußten: wird hier eine Partei gegründet mit einem circensischen Rahmenprogramm, oder ist die Parteigründung selbst eine Circusnummer. Um diese Ambiguität ging es. Bei den Proben und bei den Vorstellungen leisteten die Sperlichs Hervorragendes. Sie coachten die Darstellerinnen, entwickelten mit Ihnen die Auftritte und stimmten sie mit dem Regisseur ab. Bei dieser Arbeit hatten sie es mit einem sehr heterogenen Ensemble zu tun, das sich aus einigen der besten damaligen SchauspielerInnen der Volksbühne zusammensetzte, wie Astrid Meyerfeldt, Bernhard Schütz und Martin Wuttke, aber auch aus den zu Schlingensiefs „Familie“ gehörenden Menschen mit körperlichen und/oder geistigen

Behinderungen und zahlreichen Laien. Mit all diesen sehr verschiedenen Akteuren arbeiteten die Sperlichs professionell und individuell, sensibel und effektiv. Sie waren auch bei den Vorstellungen immer als DarstellerInnen auf der Bühne und sorgten gleichzeitig diskret dafür, dass alles klappte. Anfang und Ende des Abends gehörten dem Circusdirektor Gerhard Sperlich. Seine Ansprachen bildeten den Rahmen. Sie sind in Schlingensiefels damals bei Kiepenheuer und Witsch erschienenem Buch „Chance 2000 – Wähle dich selbst“ abgedruckt. (Dort auch weiteres über die tragende Rolle des Circus Sperlich bei der Aktion „Chance 2000“). Darüber hinaus präsentierten die Sperlichs an den Wochenden, wenn spielfrei war, ihre eigenen Programme für Kinder und Erwachsene. Auch als Schlingensiefels Aktion beendet war, wurde die Zusammenarbeit bei verschiedenen Theaterveranstaltungen der Volksbühne fortgesetzt. Diese Zusammenarbeit fand erst mit Schlingensiefels Tod im August 2010 ihr Ende. Wenn in der Spielzeit 2021/22 der neue Intendant Rene Pollesch, die Leitung der Volksbühne übernimmt, ist auch eine Wiederbelebung dieser Kooperation vorgesehen, wie mir Pollesch selbst neulich mitgeteilt hat.

Ob dies möglich sein wird, ist allerdings ungewiß. Denn wegen der Coronakrise und des damit verbundenen totalen Veranstaltungstops, ist dieser Circus in seiner Existenz bedroht, weil er weder als kommerzielles Unternehmen noch als förderungswürdiger Kulturbetrieb gilt und ihm deshalb offenbar keinerlei Ausgleichszahlungen für den Corona bedingten Totalausfall aller geplanten Veranstaltungen zustehen. Das kann nicht sein. Ein Ende dieses singulären und über jeden Zweifel erhabenen privaten und familiären Kulturunternehmens, wäre nicht zu rechtfertigen. Es wird gebraucht und zwar erst Recht wenn die Krise vorbei ist... Aber offenbar fällt der Circus bisher durch alle oder fast alle Förderungsraster.

Ich schlage deshalb vor, diesen Circus, der weit mehr als ein Circus ist, hinsichtlich staatlicher Hilfe zumindest mit den Privattheatern gleichzustellen, die ja zumindest einen bescheidenen Anspruch auf Ausgleichszahlungen haben, und ihn genauso zu behandeln wie diese. Von fachlicher Seite kann ich die Gleichstellung des Circus Gerhard Sperlich mit einem Privattheater in jeder Hinsicht vertreten und nachdrücklich befürworten. Es sollte alles getan werden, dieser für große und kleine Menschen so wertvollen Institution das Überleben zu sichern. Ohne sie wäre unsere Kulturlandschaft ärmer.

Berlin, 1. Januar 2021



Carl Hegemann

Carl Hegemann ist Professor emeritus für Dramaturgie an der Hochschule für Theater und Musik „Felix Mendelssohn Bartoldy“ in Leipzig. Als Dramaturg arbeitete er 17 Jahre an der Volksbühne in Berlin und an vielen anderen Theatern und Opernhäusern u. a. am Wiener Burgtheater und bei den Bayreuther Wagnerfestspielen. Er unterrichtet an KunstHochschulen in Wien und Berlin. Als Dramaturg und künstlerischer Berater gastierte er zuletzt bei den Salzburger Festspielen (2018), dem Thalia Theater Hamburg (2019) und dem Deutschen Schauspielhaus Hamburg (2020).
E-Mail cegehege@aol.com Tel. +49 172 2724809